



Walter Kurzweg (2. von links) übergab die Bronzeskulpturen an (von links) den Heimatbund-Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers, Museumsleiter Dr. Timothy Saunders und Heimatbund-Kassenwart Andreas Schindler. Foto: Timmermann

Rindviecher kehren zurück

Skulpturen im Museum erinnern an den erfolgreichen Züchter Eduard Lübben aus Sürwürden

Von Lutz Timmermann

NORDENHAM. „Zwei sehr hübsche Rindviecher sind zurück in der Heimat“, freut sich der Vorsitzende des Rüstringer Heimatbunds, Hans-Rudolf Mengers, über die neuesten Zugänge im Museum Nordenham.

Mengers nannte die Präsentation der bronzenen Skulpturen einer Kuh und eines Stiers am Dienstag im Museum „ein außergewöhnliches Ereignis“. Denn der Zufall führte Regie: Das Ehepaar Walter und Uila Kurzweg aus Wassenberg (Nordrhein-Westfalen) besitzt seit Jahren ein Ferienhaus in Süllwarden.

Das pensionierte Lehrer-Ehepaar sammelt leidenschaftlich Kunstgegenstände, auch Skulpturen. Kunstkenner Walter Kurzweg geht häufig zu Auktionen. Bei einer Versteigerung in Köln weckten die Bronzestatuen das „Jagd-

feieber“ des Sammlers.

Nachdem Kurzweg deren Geschichte recherchiert hatte, stand für ihn fest: „Die Viecher gehören nach Süllwarden“. Rumstehen sollten sie in dem reithgedeckten Feriendomizil allerdings auch nicht. Also machte Kurzweg seine Neuerwerbung öffentlich und weckte die Neugier von Hans-Rudolf Mengers.

Schnell einig geworden

Der Heimatbund-Vorsitzende suchte mit den Museumsleitern Dr. Timothy Saunders (Nordenham) und Dr. Jan Christoph Greim (Moorsee) die Kurzwegs auf. Man wurde handelseinig. Für 2500 Euro, die Kurzweg dafür bei der Auktion ausgegeben hatte, wechselten die 26,5 Zentimeter hohen Skulpturen den Besitzer und sind jetzt im Friesenzimmer im Museums-Erdgeschoss zu besichtigen. Dort sind sie stumme Zeugen bei standesamtlichen Eheschließungen.

Eine Rückkehr in die Heimat

ist die Neuerwerbung auch deshalb, weil die bronzenen Kuh und der bronzenen Stier Ende 1895 in Köln als Ehrenzüchterpreise an Bauer Eduard Lübben aus Sürwürden für seine Shorthorn-Rinderzucht verliehen wurden.

Eine Signatur weist auf Friedrich Wilhelm Wolff als den Künstler hin, der diese massiven Kunstwerke geschaffen hat. Wolff war ein bedeutender Bildhauer des 19. Jahrhunderts. Viele Werke des Künstlers, der 1816 im nahen Fehrbellin geboren wurde, prägen noch heute das Berliner Stadtbild. Wolff widmete sich vor allem der Bildhauerei, wobei Tiere sein Lieblingsmotiv darstellten. In der Fachwelt kennt man ihn als „Tier-Wolff“, wusste Museumsleiter Saunders, der von „künstlerisch wertvollen Plastiken“ spricht, zu berichten.

Eduard Lübben, so fand Mengers heraus, betrieb in Sürwürden eine Landwirtschaft und war durch seine Rinder- und Pferdezucht weithin bekannt. Er habe

Pferde bis nach Russland exportiert und Rinder nach England verschifft. Dabei hatte er sich auf die hier seltene Shorthorn-Rasse spezialisiert.

Lübbens reger Viehhandel soll den Bau des Bahnhofs in Sürwürden erheblich befördert haben, weiß Annegret Martens aus Ruhwarden zu berichten. Ummo We-

» Ich bin sehr angetan davon, wie unsere Viecher jetzt untergekommen sind. «

Walter Kurzweg, Kunstsammler

delich aus Rodenkirchen erzählt, dass die heutige Gaststätte Kiek mol rin (Kaliwoda) in Sürwürden als Quartier für Viehhändler, die Geschäfte mit Lübben machten, gebaut wurde.

Walter Kurzweg meinte bei der kleinen Übergabefeier im Museum, er sei „sehr angetan davon, wie unsere Viecher jetzt untergekommen sind“.